

Pädagogische Konzeption

der Krippe und des Kindergartens

Inhaltsangabe

Grußwort

- 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**
 - 1.1 Information zu Träger und Einrichtung
 - 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und Einzugsgebiet
 - 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge Curricularer Bezugs- und Orientierungsrahmen
- 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns**
 - 2.1 Unser Menschenbild – Bild vom Kind, Eltern und Familie
 - 2.1.1 Unser Leitspruch
 - 2.1.2 Unser Bild vom Kind
 - 2.1.3 Partizipation
 - 2.1.4 Erziehungspartnerschaft
 - 2.2 Unser Verständnis von Bildung
 - 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung
 - 2.3.1 Unsere pädagogische Haltung
 - 2.3.2 Unser christliches Leitbild
 - 2.3.3 Unsere pädagogischen Ziele
- 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf**
 - 3.1 Der Übergang vom Elternhaus in die Krippengruppe
 - 3.2 Der Übergang von der Krippengruppe in die Regelgruppe
 - 3.3 Der Übergang vom Elternhaus in die Regelgruppe
 - 3.4 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule
- 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation von Bildungsprozessen**
 - 4.1 Differenzierte Lernumgebung – Arbeits- und Gruppenorganisation – Raumkonzept – Tagesablauf
 - 4.1.1 Kindgerechte Raumgestaltung
 - 4.1.2 Vielfältiges pädagogisches Angebot
 - 4.1.3 Pädagogische Arbeit, die in den Gruppen geleistet wird
 - 4.1.4 Kindgerechte Betreuung
 - 4.1.5 Besondere Angebote
 - 4.1.6 Schulkindbetreuung
 - 4.2 Interaktion und Partizipation mit den Kindern
 - 4.2.1 ... in der Kleinkindgruppe
 - 4.2.2 ... in der Regelgruppe
 - 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
 - 4.3.1 ... in der Kleinkindgruppe
 - 4.3.2 ... in der Regelgruppe

5. Bildungs- und Erziehungsbereiche – Kompetenzstärkung der Kinder

5.1 Angebotsvielfalt

5.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

5.2.1 ... in der Kleinkindgruppe

5.2.2 ... in der Regelgruppe

6. Kooperation / Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

7.2 Weiterentwicklung / Geplante Veränderungen

8. Schlussgedanke

9. Impressum



Herzlich Willkommen im Ahorn Kindergarten

Liebe Mütter, liebe Väter!

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer pädagogischen Einrichtung zeigen und heißen Sie herzlich willkommen!

Sie möchten, dass Ihr Kind ...

- ... seine individuellen Fähigkeiten erweitert,
- ... neugierig seine Umwelt erlebt, erfährt und erkundet,
- ... sich als eigene Persönlichkeit entwickelt, respektiert und angenommen fühlt,
- ... Zuwendung, Einfühlsamkeit, Geborgenheit und Liebe erhält,
- ... Raum und Zeit für das eigene Spielen hat,
- ... Selbsttätigkeit, eigene Interessen und Vorlieben entwickelt,
- ... sein Selbstbewusstsein stärkt und Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, für andere und für die Natur bildet,
- ... sowie vielseitige und altersgerechte Bildungsangebote kennenlernt.

Unser Ziel ist es, dass sich Ihr Kind bei uns in der Einrichtung wohl fühlt. Dafür schaffen wir als pädagogisches Personal beste Voraussetzungen und gewährleisten somit eine positive Entwicklung und Förderung Ihres Kindes.

Ihr Team des Ahorn-Kindergartens



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte ist eine katholische pädagogische Einrichtung in der Trägerschaft des St. Johannesvereins Gramschatz e. V.

Wir bieten in zwei voneinander getrennten Gruppen Platz für bis zu 45 Kinder.

In der Kleinkindgruppe werden bis zu 12 Kinder ab einem Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut und in vielfältiger Weise pädagogisch gefördert.

In der Kindergartengruppe lernen und spielen Mädchen und Jungen im Kindergartenalter bis hin zum Übergang in die Schule. Außerdem besteht (je nach Belegungszahlen mit Kindergartenkindern) die Möglichkeit, dass Grundschüler zur Mittags- und Ferienbetreuung zu uns in die Einrichtung kommen. Unsere Gruppe bietet Platz für 25 Regelkinder und 5 Schulkinder. Zusätzlich können bei Bedarf drei weitere „Notplätze“ belegt werden.

Wichtige Informationen über unseren Kindergarten finden Sie auf unserer Homepage www.kiga-gramschatz.de

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung – Einzugsgebiet

Gramschatz ist ein stetig wachsender Ortsteil des Marktes Rimpar mit circa 560 Einwohnern. Der Ort liegt im Norden des nach ihm benannten Gramschatzer Waldes im Landkreis Würzburg und ist ländlich geprägt. Neben den Kindern vieler alteingesessener Familien besuchen auch zahlreiche Kinder von Neubürgern unsere Einrichtung.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge – Curricularer Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unsere rechtlichen Aufträge sind die Bildung, Erziehung, Betreuung und der Kinderschutz auf Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG)

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Grundlagen

Schutz vor Kindeswohlgefährdung

§ 8a SGB VIII i. V. m. Art. 9a BayKiBiG weist darauf hin, dass beim Verdacht auf körperliche und seelische Gefährdung des Kindeswohls eine Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung, Fachdiensten und dem Jugendamt unerlässlich ist. Diese Stellen unterstützen Eltern und Familien bei der Vermeidung von gefährdenden Situationen für das Kind.

Ein institutionelles Schutzkonzept hierzu wurde vom Trägervertreter und dem Kindergartenteam gemeinsam erarbeitet und liegt in der Einrichtung vor.

Infektionsschutz

Im Kindergarten greift das Infektionsschutzgesetz (IfSG) sowie das erweiterte Datenschutzgesetz. Die Eltern müssen bei Aufnahme in die Einrichtung das U-Heft und den Impfausweis des Kindes vorlegen. Seit März 2020 ist die Masernimpfung für alle Kinder und Mitarbeiter/innen verpflichtend.

Aufsichtspflicht

In unserer Einrichtung sind Ihre Kinder durch unsere Aufsichtspflicht geschützt. Bei Festen, Feiern und gemeinsamen Veranstaltungen obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

Unfallversicherung

Die Gemeindeunfallversicherung greift bei Unfällen auf dem Weg vom und zum Kindergarten, im Kindergartengebäude, auf dem Gelände des Kindergartens sowie bei gemeinsamen Ausflügen und Veranstaltungen.

Einzelintegration

Im SGB XIII ist die Maßnahme der Einzelintegration geregelt. Bei Bedarf kann in unserer Einrichtung eine solche Maßnahme beantragt und durchgeführt werden. Eine Einzelintegrationsmaßnahme ermöglicht Kindern mit Behinderung oder Kindern, die von Behinderung bedroht sind, ihre Persönlichkeit zu entfalten und in möglichst großem Umfang am Leben der Gemeinschaft teilzuhaben. Soziale Kontakte sollen so erhalten und gefördert werden.

Datenschutz

Das pädagogische Personal stellt eine/n Datenschutzbeauftragte/n, die durch regelmäßige Fortbildungen geschult wird. Er/Sie ist beratend im Auftrag für den Träger tätig und weist ihn auf mögliche Sicherheitslücken beim Datenschutz hin.

Sicherheit

In unserem Team arbeiten zwei ausgebildete Sicherheitsbeauftragte, die regelmäßig die komplette Einrichtung (Gebäude und Garten) auf Sicherheitslücken im Sinne der Verletzungsgefahr überprüfen. Dies wird stets protokolliert und Mängel werden zeitnah ausgebessert. Die Sicherheit aller Kinder und Mitarbeiter/innen haben einen großen Stellenwert. Die Sicherheitsbeauftragten nehmen in regelmäßigen Abständen an Schulungen teil.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild – Bild vom Kind, Eltern und Familie

2.1.1 Unser Leitspruch:

klein reingehen – groß rauskommen

... ist für uns ein Grund, genau hinzusehen und jedes Kind mit seinen Stärken, seinen Besonderheiten und in seiner ganzen Individualität bewusst wahrzunehmen. Wir schaffen eine liebevolle Atmosphäre, die Geborgenheit und Sicherheit bietet, damit sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit frei entfalten und entwickeln kann.

Als katholischer Kindergarten liegt uns das Wohl jedes einzelnen Kindes, so wie jeder einzelnen Familie sehr am Herzen.

Ein respektvoller Umgang mit allen Kindern und ihren Familien unter Berücksichtigung verschiedener Kulturen und Religionen, verschiedener Sprachen, unterschiedlicher Herkunft und Familienformen ist für uns selbstverständlich.

2.1.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Es besitzt von Geburt an seine eigene Persönlichkeit und ist in seiner Würde unantastbar.

Jedes Kind ist kompetent, lernwillig und lernfähig. Es besitzt eine angeborene Neugierde und erforscht seine Umwelt, wo immer es möglich ist. Seine Mittel, sich Wissen anzueignen, sind das Spiel, die Bewegung und die Interaktion.

Jedes Kind ist ein soziales Wesen, das mit anderen in Kontakt treten und Beziehungen aufbauen möchte. Diese Beziehungen ermöglichen es ihm, seine Identität und Individualität auszubauen.

Wir helfen dem Kind, seine ihm geschenkte Persönlichkeit zu entfalten, indem wir ihm Zeit und Raum geben, sich aus eigener Initiative heraus zu entwickeln, zu lernen und Erfahrungen zu sammeln sowie soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Wir sind mit offenem Herzen für die Kinder da, wenn Schutz und Nähe benötigt wird.

Im Rahmen unserer pädagogischen Einrichtung bekommt das Kind:

- Feste Bezugspersonen
- Halt und Sicherheit
- Raum und Zeit
- Freiräume
- Rückzugsmöglichkeiten
- Wahlmöglichkeiten
- Hilfestellungen
- Ideen und Impulse
- Klare Regeln und konsequentes Verhalten
- Strukturierte Tagesabläufe und feste Rituale
- Freunde und Spielpartner

2.1.3 Partizipation

Das Bedürfnis des Kindes nach Hilfe und Sicherheit sowie das Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Selbstständigkeit werden wahr und ernst genommen.

Die Kinder haben ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Bildung. Sie sind in der Lage, Entscheidungen und Themen, die sie betreffen, mitzutragen und mitzubestimmen.

Die Möglichkeiten, sich mit einzubringen sind vielfältig und werden beispielsweise im Morgenkreis, während der Freiarbeit, bei projektorientierten Einheiten oder in einer Reflexionsrunde geboten.

2.1.4 Erziehungspartnerschaft

Die Erziehung von Kindern stellt Eltern heute vor große Aufgaben. Wir sehen uns als Erziehungspartner zum Wohle des Kindes und bringen uns mit unserem umfassenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot mit ein. Gleichzeitig nutzen wir die vielfältigen und umfangreichen Ressourcen und Kompetenzen der Mütter und Väter für unsere pädagogische Arbeit.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Ihr Kind bekommt bei uns die Möglichkeit, selbstbestimmt in offenen Spiel- und Lernbereichen zu lernen.

Wichtig hierbei ist, dass es dies in seinem eigenen Tempo, mit seinen Ressourcen und seinen Möglichkeiten in kleinen und großen Schritten machen kann.

Bildung ist ein sozialer Prozess. Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Möglichkeiten, Voraussetzungen und Interessen.

Wir arbeiten mit den Basiskompetenzen (Sozialkompetenz, Sprachkompetenz, kognitive/lernmethodische Kompetenz, Werte- und Orientierungskompetenz) aus dem bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan.

Diese Kompetenzen unterstützen das ganzheitliche Lernen.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

2.3.1 Unsere pädagogische Haltung

Unser Betreuungspersonal geht mit Freude, engagiert und motiviert zur Arbeit. Der Umgang mit den Kindern ist stets liebevoll und wertschätzend, pädagogisch gut durchdacht und kompetent. Eltern sind Erziehungspartner und werden von uns in ihren Fragen, Anregungen und Bedenken ernst genommen.

Alle arbeiten kooperativ zusammen. Jede/r kann besondere Fähigkeiten und Stärken mit einbringen und bereichert somit den Alltag unserer pädagogischen Einrichtung.

Alle Mitarbeiter/innen ergänzen sich in ihrem Wirken, stehen füreinander ein, arbeiten Hand in Hand und können bei Bedarf das Aufgabenfeld einer Kollegin oder eines Kollegen übernehmen.

Auch wenn jede pädagogische Kraft einer bestimmten Gruppe zugeteilt ist, kennt sie alle Kinder und Familien des Kindergartens und ist auch ihnen vertraut.

Regelmäßige fachliche Fortbildungen sind für uns selbstverständlich. Neue Kenntnisse werden nach Möglichkeit im Tagesgeschehen umgesetzt.

Regelmäßige Besprechungen in der kleinen Gruppe oder im gesamten Team ermöglichen es, vielfältige Ideen zu sammeln, kollegiale Beratungen durchzuführen und Ressourcen zu nutzen.

Ein gutes und vertrauensvolles Miteinander im Team ist eine wertvolle Voraussetzung für die gelungene pädagogische Arbeit mit den Kindern. Aus diesem Grund sind wir jederzeit darauf bedacht, eine positive und freundliche Grundstimmung untereinander zu bewahren.

2.3.2 Unser christliches Leitbild

Die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in unserem Kindergarten orientiert sich am christlichen Menschenbild.

In unserer Einrichtung gibt es eine warme und herzliche Atmosphäre, die unser gesamtes pädagogisches Handeln prägt.

Unser Erziehungsstil zeichnet sich durch liebevolle Zuwendung, durch Partizipation und durch gemeinsam erarbeitete Regeln aus. Wir fördern die Kinder gezielt in ihrer Entwicklung und verstehen Bildung als ganzheitliches Lernen.

Als familienergänzende Einrichtung unterstützen und beraten wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Dabei achten wir stets die Eigenverantwortung der Eltern.

Den christlichen Glauben erfahren und erleben die Kinder im alltäglichen Miteinander. Es ist uns wichtig, die Kinder zur Achtung vor Gottes Schöpfung, vor sich selbst, vor anderen Menschen, vor Tieren und Pflanzen zu führen und ihnen dabei ein Vorbild zu sein. Werte wie Verantwortung und Solidarität anderen gegenüber werden vermittelt.

Das tägliche Gebet, religiöse Erzählungen und Feste im Kirchenjahr zu feiern sind wichtige Elemente der christlichen Erziehung. Das Kind wird emotional angesprochen und das Wesen des christlichen Glaubens erlebbar gemacht.

2.3.3 Unsere pädagogischen Ziele

Die Kinder fühlen sich wohl und geborgen,

in der herzlichen Atmosphäre des Kindergartens. Bei unserer Raum- und Tagesgestaltung berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder. Durch klare Strukturen erleben die Kinder Geborgenheit und Verlässlichkeit. Wir bieten ausreichend Möglichkeiten zu freier Entfaltung, Ruhe, Bewegung und Spontaneität.

Die Kinder entwickeln eine eigenständige Persönlichkeit.

Jedes Kind wird in seiner Individualität akzeptiert. Gefühle der Kinder werden zugelassen und angenommen. Durch die Möglichkeit zu selbstständigem Handeln und zur Mithilfe im Alltag erfährt sich das Kind als eigenständige und geschätzte Persönlichkeit und entwickelt ein gesundes Selbstbewusstsein.

Die Kinder entwickeln soziale Kompetenzen.

Die vielfältigen Erfahrungen, welche die Kinder im Kindergartenalltag machen, ermöglichen es, Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft und Einfühlungsvermögen zu entwickeln. Die Kinder erleben in der Einrichtung Gemeinschaft, Freundschaft, Toleranz und Offenheit. Entstandene Konflikte werden nach und nach von den Kindern selbst gelöst. Das pädagogische Personal steht dabei jederzeit unterstützend zur Seite.

Die Kinder entwickeln kreative und kognitive Kompetenzen.

Wir bieten den Kindern eine ganzheitliche Förderung in allen Bildungsbereichen. Durch vielfältiges Material- und Beschäftigungsangebot können sie kindgerechte Lernerfahrungen machen und eigene Fähigkeiten austesten.

Die Kinder entwickeln eine Werthaltung.

Gegenüber ihren Mitmenschen, der Natur und ihrer eigenen Person. Wir vermitteln durch die christliche Erziehung eine wertvolle Grundhaltung gegenüber anderen Menschen und Lebewesen. Umweltgerechtes Verhalten der Kinder wird unterstützt und es wird auf eine nachhaltige, gesunde Ernährung geachtet.



3. Übergänge des Kindes im Bildungsvorlauf

3.1 Der Übergang vom Elternhaus in die Krippengruppe

Interessierte Familien können jederzeit einen Termin für die Besichtigung der Einrichtung vereinbaren. An diesem Tag können Sie sich einen Eindruck von unserer Einrichtung, den Räumlichkeiten und der konzeptionellen Arbeit machen.

Die zukünftigen Kindergarteneltern laden wir zu einem Elternabend ein, an dem alle relevanten Informationen besprochen werden (Ablauf der Eingewöhnung, Tagesablauf, „Was braucht mein Kind?“, wichtige Unterlagen, etc.).

Wir gewöhnen Ihr Kind in Anlehnung an das „Berliner Modell“ ein. Die Länge und Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach dem Bedürfnis und Wohlergehen des Kindes.

Um das Kind und die Familie vor der Eingewöhnung schon etwas besser kennen zu lernen und mögliche Fragen zu beantworten, findet ca. einen Monat vor der Eingewöhnung ein Eingewöhnungsgespräch statt. Die Eltern haben die Möglichkeit, mit Ihrem Kind in die Einrichtung zu kommen oder die Gruppenleitung bietet an, die Familie zu besuchen. Das hat den Hintergrund, dass das Kind in seiner gewohnten Umgebung die neue Bezugsperson in Ruhe kennen lernen darf und sich sicherer fühlt.

3.2 Der Übergang von der Krippengruppe in die Regelgruppe

Die Erziehungsberechtigten werden zeitnah in einem Elterngespräch über den Entwicklungsstand des Kindes informiert. Es wird besprochen, welche Änderungen sich zur Krippengruppe ergeben, wer der neue Ansprechpartner für die Eltern ist und wann und wie der Wechsel stattfindet.

Während der Eingewöhnung in die Kindergartengruppe wird das Kind von einer Bezugsperson aus der Krippe begleitet und unterstützt. Die Eingewöhnung findet 1-2 Wochen vor dem tatsächlichen Wechsel statt.

Am letzten Tag in der Kinderkrippe wird der Abschied vom Kind im Morgenkreis gefeiert. Anschließend findet ein besonderes Ritual statt, um sich von der vertrauten Umgebung verabschieden zu können und in der neuen Gruppe in Empfang genommen zu werden.

3.3 Der Übergang vom Elternhaus in die Regelgruppe

Um dem Kind den Einstieg in das Kindergartenleben zu erleichtern, geben wir ihm ausreichend Zeit, die Einrichtung und uns kennen zu lernen. Wenn das Kind die Krippe zuvor nicht besucht hat, kann es die ersten Tage in Begleitung einer Bezugsperson (Mutter oder Vater) im Kindergarten verbringen und sich somit nach und nach mit der Situation dort vertraut machen. Auch die Zeit, die es in unserem Haus verbringt, wird langsam gesteigert.

3.4 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr werden die Vorschüler gezielt auf den Übertritt in die Schule vorbereitet. Wir legen unser Augenmerk besonders auf die sozial-emotionale, kognitive und motorische Entwicklung Ihres Kindes, damit es am Ende der Kindergartenzeit gefestigt und gut gerüstet in die Schule wechseln kann.

Es besteht die Möglichkeit, Grundschul Kinder nach der Schule bei uns betreuen zu lassen. Die Anzahl der Betreuungsplätze für Schulkinder hängt von der Gesamtkinderzahl der Einrichtung ab und variiert von Kindergartenjahr zu Kindergartenjahr.



4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung – Arbeits- und Gruppenorganisation – Raumkonzept – Tagesablauf

Unser Leistungsangebot

4.1.1 Kindgerechte Raumgestaltung

Unser Raumkonzept in der Krippe – Obergeschoss

Wir bieten den Kindern ansprechend gestaltete Räumlichkeiten, die ihnen Geborgenheit vermitteln und einen Platz zum Wohlfühlen darstellen. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder genügend Möglichkeiten haben, sich zurückzuziehen, zu spielen, sich kreativ zu beschäftigen, ihren Bewegungsdrang auszuleben und soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Die verschiedenen Raumeinheiten sind so gestaltet, dass sie Kleingruppenarbeit und Einzelförderung ermöglichen.

- Zur Kinderkrippe gehört ein Gruppenraum. Hier befindet sich neben einer Küche auch ein maßgeschneiderter Holzeinbau. Dieser beinhaltet verschiedene Ebenen und Materialien, welche die Kreativität und Motorik der Kinder fördern. Außerdem gibt es eine Essecke und verschiedene kleine Bereiche, die in regelmäßigen Abständen neu gestaltet werden
- Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich ein Schlafrum, in dem bis zu 12 Kinder Platz zum Schlafen finden.
- In der separaten Garderobe für die Krippenkinder hängt eine zusätzliche Infotafel für die Eltern aus, der wichtige gruppenbezogene Informationen entnommen werden können.
- Zusätzlich ist ein Wickelraum mit Waschgelegenheiten und zwei Kleinkindtoiletten vorhanden.
- All diese Räume verbindet ein Flur. Dieser kann von allen Kindern während der Freispielzeit genutzt und bespielt werden. Zudem können Eltern sich dort im Tagesrückblick über besondere Aktionen und unsere pädagogische Arbeit informieren.
- Die Turnhalle kann jederzeit von Kindern der Krippe und des Kindergartens genutzt werden.
- Rund um das Haus erstreckt sich unser Garten, der in einen Krippen- und einen Kindergartenbereich aufgeteilt ist.
- Im Krippenbereich befindet sich ein Sandkasten und zwei Spielhäuschen
- Im Kindergartenbereich gibt es eine Nestschaukel, zwei Spielhäuschen, zwei Schaukeln, ein Klettergerüst mit Rutsche und zwei Sandkästen. Dieser Bereich kann auch von den Krippenkindern genutzt werden.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Fahrzeugen ihre motorische Entwicklung zu fördern und zu stärken.

Unser Raumkonzept im Kindergartenbereich – Erdgeschoss

Die Kindergartengruppe verfügt über drei Spielräume, die dazu einladen, an verschiedenen Tischen oder in unterschiedlichen Themenecken zu spielen und soziale Kontakte zu pflegen. Zudem besteht die Möglichkeit, in Ruhe alleine zu spielen oder in Kleingruppenarbeit intensiv miteinander zu lernen.

Wie bereits oben beschrieben, teilen sich beide Gruppen einen Bewegungsraum, in dem Sportangebote, aber auch andere pädagogische Einheiten durchgeführt werden können. Zudem kann er für das Freispiel genutzt werden.

Der recht großzügige Garten mit verschiedenen Spielgeräten, freien Flächen und einem separaten Kleinkindbereich gewährleistet den Mädchen und Jungen genügend Spielmöglichkeiten und Bewegungsfreiheit an der frischen Luft.

Die organisatorische Arbeit sowie wichtige Gespräche werden im Büro des Kindergartens aus- und durchgeführt.

4.1.2 Vielfältiges pädagogisches Angebot

Im Kindergartenalltag setzen wir unsere konzeptionellen Ziele im Hinblick auf Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder mithilfe eines durchdachten und umfangreichen pädagogischen Angebots um.

Dabei haben wir stets die speziellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes vor Augen und beachten seinen aktuellen Entwicklungsstand.

Kinder mit Migrationshintergrund werden nicht nur von Seiten des Kindergartens, sondern auch von einer Lehrkraft der Grundschule im Jahr vor der Einschulung in einem speziellen Vorkurs sprachlich gefördert.

4.1.3 Pädagogische Arbeit, die in den Gruppen geleistet wird:

- Selbstbildendes Freispiel
- Angeleitete Kleingruppenarbeit
- Sprachförderung
- Einzelförderung
- Morgenkreis
- Kinderkonferenzen
- Vorbereitung auf den Kindergarten
- Schulvorbereitung
- Feste
- Anregende Raumgestaltung

4.1.4 Kindgerechte Betreuung:

- Pädagogisch durchdachter, reflektierter Umgang mit den Kindern
- Kindgerechte Gestaltung des Tagesablaufs und des Gruppenlebens
- Ausgewogene Mahlzeiten und ansprechende Gestaltung der Essenssituation
- Erstversorgung bei Verletzungen und plötzlicher Krankheit
- Pflege und Sicherheit

4.1.5 Besondere Angebote:

- Geburtstagsfeiern
- Gemeinsame Ausflüge
- Besuche unterschiedlicher Einrichtungen / Institutionen / Firmen
- Gemeinsame Aktionen für Eltern und Kinder
- Angebote für Eltern
- Familien- und Kindergartenfeste



4.1.6 Schulkindbetreuung

Sofern in der Kindergartengruppe noch Betreuungskapazitäten frei sind, besteht die Möglichkeit, dass auch Schulkinder unsere Einrichtung besuchen. Es sind vertraute Bezugspersonen und Freunde anwesend und ein bereits während der Kindergartenzeit aufgebautes Vertrauensverhältnis kann intensiviert werden.

Die Kinder werden persönlich in Empfang genommen.

Bei der Ankunft im Kindergarten erleben die Kinder die Präsenz von Erwachsenen und können ggf. mit diesen ein erstes kurzes Gespräch führen.

Unsere Schulkinder können nach Schulschluss Rückzugsmöglichkeiten nutzen, die sie zum Entspannen und Abschalten brauchen, oder sie lassen im Garten ihrem Bewegungsdrang freien Lauf. Zudem steht ihnen ein eigenes Angebot an Spiel- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung.

4.2 Interaktion mit den Kindern – Partizipation

"Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur, sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation" (Quelle: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren)

Wenn zwei Menschen in Interaktion treten, beziehen sie sich in ihren verbalen und nonverbalen Verhaltensaussagen aufeinander. Indem sie miteinander interagieren, lernen sie sich und ihre Verhaltensweisen kennen. Sind ihre Interaktionen regelmäßig, intensiv und über einen längeren Zeitraum beständig, stellt sich zwischen beiden eine zunehmende Vertrautheit ein. Damit ist die Grundlage für eine Beziehung geschaffen, in der das Denken, Handeln und Fühlen der Partner mehr oder weniger stark aufeinander bezogen ist.

Wir lassen den Kindern genügend Raum, durch Interaktion Beziehungen aufzubauen. Die Möglichkeiten ergeben sich vielfältig im Rollenspiel, bei gemeinsamen Tischspielen, während des Essens, aber auch in angeleiteten Beschäftigungen und pädagogischen Angeboten.

4.2.1 ... in der Kleinkindgruppe

Partizipation stellt das Handeln *mit* Kindern statt *für* Kinder in den Vordergrund. So findet sie auch bei uns täglich statt, Beispiele für die Partizipation in der Kleinkindgruppe: „Was möchte ich zum Frühstück essen?“, „Welches Kreisspiel oder Geschichtensäckchen möchte ich im Morgenkreis machen?“, „Gehen wir Spazieren oder lieber in den Garten?“, „Was und wie viel möchte ich beim Mittagessen essen?“...

Auch im Freispiel wird das Thema Partizipation sehr groß geschrieben: "Was und wo möchte ich heute spielen?", "Zu welcher Bezugsperson gehe ich, wenn ich Trost brauche?"...

4.2.2 ... in der Regelgruppe

Beispiele für die Partizipation in der Kindergartengruppe sind: die selbstbestimmte Wahl des Spielpartners und der Spielmöglichkeiten, die Mitbestimmung bei der Themenwahl, die Mitbestimmung bei der Tagesgestaltung, Diskussionsrunden, Kinderkonferenzen, die Mitbestimmung bei der Essensauswahl, u. v. m..

Die Kinder nehmen ihre eigenen Bedürfnisse wahr und haben die Möglichkeit, diese eigenverantwortlich zu stillen. In diesem Rahmen der Freiwilligkeit fühlen sich die Kinder in ihrer Persönlichkeit wahr- und ernstgenommen. Sie lernen, als selbstbestimmte Menschen für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

4.3.1 ... in der Kleinkindgruppe

Beobachtungen finden in allen Bereichen des Krippenalltags statt. Hierbei wird individuell beobachtet und dokumentiert.

In der Kinderkrippe verwenden wir den Beobachtungsbogen „Beller“. Dieser beinhaltet folgende Beobachtungsbereiche:

- Körperbewusstsein und -pflege
- Umgebungsbewusstsein
- Soziale und emotionale Entwicklung
- Spieltätigkeit
- Sprache
- Kognition
- Grobmotorik
- Feinmotorik

Zusätzlich erstellen wir für jedes Kind eine eigenen Portfoliomappe. Diese beinhaltet Dokumentationen der Entwicklung, Kunstwerke, Geschichten, Lieder, Fotos und vieles mehr. Die Kinder können jederzeit ihr eigenes Portfolio anschauen.

4.3.2 ... in der Regelgruppe

Im Kindergarten werden die Beobachtungsbögen „Perik, Seldak und Sismik“ angewandt. Durch verantwortungsvolles Beobachten und Dokumentieren gelingt es, persönliche und sprachliche Entwicklungsschritte der Kinder nachzuvollziehen und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu fördern und zu fordern. Eventuelle Auffälligkeiten werden frühzeitig erkannt.

Das Portfolio im Kindergarten wird von den Kindern aktiv mitgestaltet und enthält Einblicke und Eindrücke der gesamten Kindergartenzeit des Kindes.

5. Bildungs- und Erziehungsbereiche – Kompetenzstärkung der Kinder

5.1 Angebotsvielfalt

Um Ihr Kind optimal zu fördern und zu fordern, gibt es in unserer Einrichtung zu den einzelnen Bildungsbereichen eine Vielzahl an Angeboten, Materialien und Projekten.

5.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1 ... in der Kleinkindgruppe

Wertorientierung und Religiosität

Da wir eine katholische Einrichtung sind, ist die religiöse Erziehung ein wichtiger Baustein unserer Arbeit. Sie stärkt die grundlegenden Sinn- und Wertesysteme und lehrt uns einen achtsamen Umgang miteinander. Hierbei unterstützen wir die Kinder.

Unsere Ziele:

- Berührungspunkte mit dem christlichen Glauben schaffen
- Kennenlernen religiöser Feste, Rituale, Lieder, biblischer Texte
- Auseinandersetzung mit Werten und Normen
- Begleitung emotionaler, sozialer und motivationaler Entwicklung
- Achtsamkeit gegenüber anderen erfahren und erleben
- Ausbildung der Urteils- und Bewertungsfähigkeiten
- Auseinandersetzung mit dem Thema „Wertigkeit“
- Sensibel sein
- Kennenlernen von Gott und Jesus
- Unterstützung erfahren

Unsere Umsetzung:

- Den religiösen Jahreskreis mit den Kindern feiern
- Tägliches Gebet
- Religiöse Bildungsangebote
- Religiöse Lieder
- Beschäftigung mit biblischen Texten
- Gottesdienste feiern
- Besuchen der Kirche im Ort
- Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer
- Bewussten Umgang mit uns und unseren Mitmenschen erfahren
- Ganzheitliches sinnesorientiertes Arbeiten nach Franz Kett



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder erlernen in diesem Alter die Grundbausteine für ihre eigene Emotionalität und knüpfen ihre ersten sozialen Kontakte. Es ist wichtig, mit den Jungen und Mädchen eine positive Bindung aufzubauen, da diese Sicherheit gibt. Nur durch eine sichere und positive Bindung können Kinder die Welt erforschen und zusätzliche Beziehungen zu anderen aufbauen. Bei diesem Prozess wollen wir für die Kinder eine Stütze sein und ihnen Halt geben.

Dabei entstehen unter anderem Konfliktsituationen, die es zu bewältigen gilt. Wir bieten Hilfestellung und Begleitung an, damit die Kinder lernen, Konflikte selbst lösen zu können.

Unsere Ziele:

- Lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren
- Lernen, seine eigenen Gefühle und die der anderen zu erkennen und Empathie zu entwickeln
- Rücksichtsvoller Umgang miteinander
- Erwerb sozialer Kompetenzen
- Förderung der Kommunikation
- Entwicklung der eigenen Emotionalität
- Positive Beziehung und Bindungen zueinander aufbauen
- Auseinandersetzen mit Gefühlen
- Unterstützung der Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
- Eigene Bedürfnisse, Interessen und Standpunkte vertreten
- Lernen, Konflikte selbst zu lösen

Unsere Umsetzung:

- Kontakt mit der Familie (wenn Sie wollen, bei sich zu Hause) im Vorfeld der Eingewöhnung
- Eine individuelle Eingewöhnung, damit eine sichere Bindung entstehen kann
- Täglicher Morgenkreis
- Gespräche
- Pädagogische Einzel- und Gruppenangebote
- Intensives Freispiel
- Bilderbuchbetrachtungen zu diesem Thema
- „Rollenspiele“

Sprache und Literacy

Unsere Sprache ist das wichtigste Instrument, um miteinander in Kontakt zu treten und unsere Bedürfnisse, Gefühle oder Interessen mitzuteilen. Man unterscheidet zwischen verbaler (Laute, Worte) und nonverbaler (Gestik, Mimik) Kommunikation. Um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen, ist eine geeignete Lernumgebung und eine anregende Atmosphäre wichtig. Der Spracherwerb ist gebunden an einen Dialog, an eine persönliche Beziehung, an Interesse und an Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben.

Literacy-Erziehung wird bei uns im Elementarbereich verstärkt eingesetzt, da sie den Spracherwerb unterstützt. Dies geschieht z. B. durch das Betrachten von Büchern, Erzählen von Geschichten und Erlernen von Reimen.

Unsere Ziele:

- Gestaltung einer geeigneten Lernumgebung
- Motivation zum „Sprechen lernen“
- Unterstützung und Förderung der Kinder beim Spracherwerb
- Grundbausteine der Sprache erlernen
- Lernen, seine Bedürfnisse zu äußern und mitzuteilen (sowohl verbal, als auch nonverbal)
- Angebot der Literacy-Erziehung
- Unterstützung der Freude am Sprechen
- Den Kindern ein gutes Vorbild sein

Unsere Umsetzung:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Fingerspiele
- Geschichtensäckchen
- Lieder
- Reime
- Bilderbücher
- Ich-Bücher
- Bildkarten
- Familienbilder
- Morgenkreis
- Verstärkte Kommunikation während der Wickelsituation
- Freispiel
- Bewegungs- und Kreisspiele





Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Informations- und Kommunikationstechnik sowie unterschiedlichste Medien sind mittlerweile ein alltäglicher Bestandteil unseres Lebens und begleiten uns. Kinder zeigen schon in frühester Kindheit großes Interesse an Medien (sowohl an Druckmedien als auch an technischen Medien).

In der Kinderkrippe beschäftigen wir uns hauptsächlich mit den Druckmedien (z. B. mit Büchern). Doch auch auditive Medien, wie CDs oder Kassetten finden Anklang bei unseren kleinen Kindern. Visuelle Medien, wie z. B. Fotos und Druckmedien begleiten uns alltäglich, z. B. bei unserer Portfolioarbeit oder beim Tagesrückblick für die Eltern.

Wir ermöglichen den Kindern einen altersgemäßen Umgang mit Medien.

Unsere Ziele:

- Bewusster Umgang mit der Mediennutzung
- Verschiedene Medienformate kennen lernen
- Medien aktiv produzieren

Unsere Umsetzung:

- Ich-Bücher mit den Kindern und Familien herstellen
- Portfolioarbeit
- Tagesrückblick
- Elektronischer Bilderrahmen
- Musik über den CD-Player hören
- Telefon im Rollenspiel
- Geräusche-Bücher

Mathematik

Auch die Mathematik begleitet uns alltäglich bei unserer Arbeit mit den Kindern. Von klein auf haben sie verschiedene Berührungspunkte mit diesem Bereich. Es ist hierbei wichtig, dies spielerisch zu unterstützen. Mathematik bietet Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Selbst in der Kinderkppe findet man immer wieder Schnittstellen zu diesem Bereich. Wir wollen den Kindern das Thema Mathematik mit Spaß näherbringen.

Unsere Ziele:

- Geometrische Figuren und Formen kennen lernen
- Zählen lernen
- Verständnis für Mengen schulen
- Raum, Lage, Positionen verstehen
- Verschiedene Eigenschaften kennen lernen (leicht / schwer, groß / klein)
- Spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema „Mathematik“

Unsere Umsetzung:

- Puzzle mit verschiedenen Formen
- Steckwrfel mit verschiedenen Figuren
- Zählen (1 bis 10) im Morgenkreis → mit Punktekarten oder im Alltag
- Auseinandersetzung mit Mengen
- Geschichtensäckchen
- Aktionstabletts
- Kochtag (Menge von Lebensmitteln, Gewicht: schwer / leicht)



Naturwissenschaft und Technik

Die Kinder haben große Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragenstellen.

Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten zum Kennenlernen der Naturwissenschaft und der Technik. Unsere Aufgabe ist es, diesen Entdeckergeist zu unterstützen und zu fördern.

Unsere Ziele:

- Kennenlernen von den verschiedenen Eigenschaften einzelner Stoffe (flüssig / hart, heiß / kalt)
- Kennenlernen von Naturmaterialien
- Nähere Auseinandersetzung mit dem Wetter
- Erkundung der Natur

Unsere Umsetzung:

- Mit verschiedenen Naturmaterialien bauen und experimentieren
- Täglich Besprechung und Beobachtung des Wetters
- Durchführung von Experimenten
- Sammeln von Naturmaterialien
- Mit Naturmaterialien basteln oder sie in unsere Aktionswannen geben
- Spiel im Sandkasten



Umwelt

Die Kinder zeigen bereits früh Interesse an ihrer Umwelt und wollen diese mit allen Sinnen erforschen. Unsere Aufgabe ist es, dies zu unterstützen, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen Raum hierfür zu geben.

Unsere Ziele:

- Pflanzen kennenlernen
- Tiere kennenlernen
- Achtsamkeit der Natur gegenüber erlernen
- Natur mit allen Sinnen erfahren
- Naturvorgänge beobachten
- Wertschätzender Umgang mit der Natur
- Verschiedene Naturmaterialien kennenlernen

Unsere Umsetzung:

- Regelmäßiges Spaziergehen
- Häufiges Spielen im Freien
- Verschiedene Projekte zu Naturvorgängen: z. B. wie entpuppt sich die Raupe zu einem Schmetterling? ... Wie wächst aus einem Samen eine Pflanze? ...
- Kennenlernen von Tieren: z. B. Besuch beim Schäfer
- Mülltrennung
- Wetterbeobachtungen
- Buchbetrachtungen





Ästhetik, Kunst und Kultur

Kreativität ist die Fähigkeit zum schöpferischen Denken und Tun.

Kreativität, Ästhetik, Kunst und Kultur findet man überall in unserem Tagesablauf. Durch die Förderung der Kreativität wird die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit der Kinder ermöglicht und unterstützt. Dies ist wichtig für die weitere Entwicklung: Die Flexibilität ihres Denkens wird gefördert und ihre Vorstellungskraft erweitert.

Unsere Aufgabe ist es, dem Kind den Raum und die Freiheit zu geben, diese Fähigkeiten zu entfalten.

Unsere Ziele:

- Farben kennenlernen
- Formen kennenlernen
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien
- Kennenlernen von Möglichkeits- und Darstellungsformen
- Entfaltung der Kreativität
- Erprobung verschiedener Maltechniken
- Dinge aus verschiedenen Perspektiven betrachten

Unsere Umsetzung:

- Farben mit den Kindern besprechen
- Formen durch verschiedene Spielmaterialien kennenlernen: z. B. mithilfe von Steckwürfeln und Puzzles.
- Mit verschiedenen Materialien kreativ arbeiten: z. B. mit Knete, Sand, Ton, Fingerfarbe, Wasserfarbe, Stifte, etc.
- Mit verschiedenen Werkzeugen (Pinsel, Finger, Stempel, Schwamm, etc.) arbeiten
- Spiel in der Bauecke
- Kindern die Möglichkeit geben, sich in der Verkleidungsecke zu verwandeln
- Staffelei nutzen, um in verschiedenen Körperhaltungen zu malen (sitzend, stehend, liegend)



Musik

Kinder nehmen bereits im Mutterleib Töne wahr, was nach der Geburt noch vertieft wird. Sie lernen mit wenigen Monaten, wie Geräusche, Töne und Laute erzeugt werden und probieren sich selbst aus. Mit Neugierde und Faszination begegnen sie der Welt der Musik.

Auch Tanz und Bewegung gehören zur Musik dazu. Dabei geht es ums Wohlbefinden, es dient zum Ausdruck und beeinflusst unseren Körper. Musik findet sich überall in unserem Alltag wieder. Die Kinder haben an ihr große Freude und werden durch sie ganzheitlich gefördert.

Unsere Ziele:

- Anregung und Förderung der Fantasie und der Kreativität
- Förderung sozialer Kompetenzen durch das gemeinsame Musizieren
- Unterstützung der Sprachkompetenz
- Lernen, aufmerksam zuzuhören
- Kennenlernen verschiedener Musikinstrumente
- Erkennen von Tierlauten
- Förderung der motorischen Kompetenz (Bewegung)
- Unterstützung von Entspannung, aber auch von Aktivität
- Kennenlernen von Liedern
- Unterscheidung von laut / leise, schnell / langsam

Unsere Umsetzung:

- Musizieren mit Instrumenten (Instrumentenkiste)
- Laute und Geräusche mit unserem Körper erzeugen
- Lieder singen
- Tanzen
- Geräusche-Bücher anschauen (Laute von Tieren, Fahrzeugen, Alltagsgeräusche, etc.)
- Gemeinsames Musizieren im Morgenkreis oder im Alltag



Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder haben von klein auf einen großen Bewegungsdrang, durch den sie die Umwelt begreifen und erfahren möchten. Sie lernen ihren eigenen Körper kennen und erkunden die Umgebung. Bewegung ist wichtig für unsere Gesundheit. Sie beeinflusst die Entwicklung unserer Wahrnehmung sowie die kognitive und soziale Entwicklung und bietet eine Vielfalt verschiedener Erfahrungen.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern Raum dafür zu geben.

Unsere Ziele:

- Raum für Bewegung
- Anregende Gestaltung des Gruppenraums
- Die Kinder lernen, Risiken einzuschätzen
- Kennenlernen ihres eigenen Körpers
- Entwicklung von Körpergefühl und -bewusstsein
- Unterstützung beim Krabbeln und Laufen lernen
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Unterstützung der Bewegungsmotivation
- Unterstützung der Bewegungsfreude

Unsere Umsetzung:

- Turnen
- Viele Spaziergänge
- Hilfestellung beim Krabbeln und Laufen lernen geben
- Musikalische Begleitung im Alltag
- Gruppenraum immer wieder mit neuen Herausforderungen gestalten
- Mit dem Körper auseinandersetzen: z. B. Projekt „Ich und mein Körper“
- Bewegung durch verschiedene pädagogische Angebote unterstützen
- Morgenkreis (Kreisspiele)



Gesundheit

Ein guter Gesundheitszustand ist ausschlaggebend für eine soziale, ökonomische und persönliche Entwicklung und ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrer Gesundheitsförderung zu unterstützen.

Wir wollen einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln vermitteln, um damit Wege für eine gesunde Lebensweise schaffen zu können.

Unsere Ziele:

- Sich über äußerliche Unterschiede zu anderen bewusst werden und diese wertschätzen
- Kennenlernen von Gefühlen
- Aneignung von Esskultur und Tischmanieren
- Gesunde Ernährung
- Herstellung von verschiedenen Lebensmitteln kennenlernen
- Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen sammeln
- Bedeutung von Hygiene kennenlernen
- Körperteile kennen und benennen können
- Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sinnen
- Erkennen möglicher Gefahrenquellen
- Entwicklung von sicherem Verhalten im Straßenverkehr

Unsere Umsetzung:

- Gesundes und gemeinsames Frühstück mit den Kindern
- Gemeinsames Kochen am regelmäßig stattfindenden Kochtag
- Besprechung von Straßenverkehrsregeln
- Einsetzen verschiedener Sinne im Alltag
- Waschen von Händen und Mund
- Sauberkeitserziehung
- Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln (z. B. Mehl mahlen, Marmelade selber kochen, ...)
- Kennenlernen der Körperteile durch verschiedene Angebote (Lieder, Bücher, Malen mit dem ganzen Körper)



5.2.2 ... in der Regelgruppe

Wertorientierung und Religiosität

Die religiöse Erziehung ist Grundlage unserer Arbeit. Sie drückt sich am deutlichsten darin aus, dass christliche Feste gefeiert, täglich gebetet, regelmäßig biblische Geschichten erzählt und religiöse Lieder gesungen werden.

Genauso bedeutend ist für uns allerdings der respektvolle und achtsame Umgang miteinander. Jeder ist bei uns herzlich willkommen, egal welchen Glauben er hat. Glaube, Liebe, Hoffnung, Zuversicht, Vertrauen, Nächstenliebe und Gemeinschaft prägen unser Miteinander.

Bei der Gestaltung der Räume wird dem Glauben ein fester Platz eingeräumt. Dadurch vermitteln wir den Kindern sowohl nach innen, als auch nach außen eine christliche Grundhaltung.

Die christliche Erziehung kann von unserer täglichen pädagogischen Arbeit nicht getrennt werden. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Kindergartenalltag.

Wir wünschen unseren Kindern, dass sie bereichernde und lebendige Erfahrungen mit dem christlichen Glauben machen und Liebe, Geborgenheit, Vertrauen, Angenommen sein und Vergebung als Geschenk Gottes erfahren.

Unsere Ziele:

- Die Kinder erfahren Glauben als Bereicherung in ihrem Leben.
- Sie lernen christliche Formen der Glaubenspraxis kennen.
- Sie werden vertraut mit dem christlichen Jahreskreis.
- Sie erleben Gemeinschaft.
- Sie erkennen, dass jeder Mensch einzigartig ist.
- Sie finden in Gott einen Freund und Helfer, der ihnen zur Seite steht.
- Sie dürfen Jesus als Freund kennen lernen.

Unsere Umsetzung:

- Biblische Erzählungen
- Tägliche Gebete und Rituale vor dem Essen und zu bestimmten Anlässen
- Ganzheitlich-sinnorientiertes Arbeiten nach Kett
- Feiern und Erleben religiöser Feste im Jahreskreis
- Kurze Wortgottesfeiern im Kindergarten und in der Kirche
- Regelmäßige Besuche unseres Pfarrers in der Einrichtung

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Kinder erfahren bei uns auf christlicher Grundlage das Miteinander in einer Gemeinschaft.

Sie können in dieser Gemeinschaft Sozialverhalten üben und ausbauen. Sie nehmen Beziehungen auf und erleben die Vorzüge, aber auch die Schwierigkeiten des Zusammenlebens in einer Gruppe.

Stabile und sichere Beziehungen vermitteln Kindern Geborgenheit, tragen wesentlich zum kindlichen Wohlbefinden bei und fördern das Vertrauen in sich selbst und die Umwelt. Emotionale Sicherheit zählt zu den zentralen Lernvoraussetzungen. Kinder werden ermutigt, sich Unbekanntem zuzuwenden und selbstständig die Welt zu erforschen.

Im gemeinsamen Gruppenalltag lernen sich die Kinder näher kennen, schließen Freundschaften, streiten sich auch mal und versöhnen sich wieder. Darüber hinaus können die Jungen und Mädchen ihre eigenen Gefühle benennen, diese für sich einordnen und zum Ausdruck bringen. Sie freuen sich, wenn sie Zeit mit ihrem Freund bzw. ihrer Freundin verbringen können, sind aber auch mal neidisch und eifersüchtig auf den anderen.

Zunächst ist es wichtig den Kindern die Möglichkeit zu geben, Konflikte und Streitigkeiten alleine zu lösen. In schwierigen Situationen hilft und unterstützt das pädagogische Personal.

Besonders in der Kindergartenzeit bauen Kinder eine enge und vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften auf. Dabei ist es wichtig, dass man ihnen mit Verständnis, Achtung und Mitgefühl begegnet.

Die Kinder spüren, dass sie mit ihren Gedanken und Problemen nicht allein gelassen sind und beim Kindergartenpersonal immer einen Ansprechpartner finden, der auf ihre Situationen eingeht und sie in ihren Gefühlslagen begleitet und unterstützt.

Die pädagogischen Fachkräfte dienen als Vorbild und Helfer in den verschiedensten Lebens- und Lernsituationen der Kinder.

Unsere Ziele:

- Die Kinder schließen Freundschaften
- Sie erleben und verarbeiten eigene Gefühle und bringen sie zum Ausdruck
- Sie erkennen Gefühle und Bedürfnisse anderer
- Sie übernehmen Verantwortung für sich selbst und andere
- Sie vertreten ihre Meinung selbstbewusst
- Sie sind Vorbild für andere

Unsere Umsetzung:

- Angebote im Freispiel
- Pädagogische Angebote
- Aufgabenverteilung an die Kinder
- Kinderkonferenzen – Partizipation = Mitbestimmung der Kinder

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Das Spektrum von Medien ist breit. Es wird unterschieden zwischen Druckmedien (z. B. Bücher, Zeitungen) und technischen Medien (z. B. Computer, Video, Fernsehen). In Bezug auf die Sinne wird nach auditiven Medien (Tonmedien: z. B. Radio, CD-Player), visuellen Medien (Bildmedien wie Fotos) und audiovisuellen Medien (Bild-Ton-Medien: z. B. Fernseher, Computer) unterschieden.

Kinder kommen von klein an mit Informations- und Kommunikationstechnik und mit Medien in Berührung. Sie zeigen ein hohes Interesse daran. Den sachgerechten Umgang damit und den gezielten Konsum müssen Kinder aber erst lernen.

Im Kindergarten konfrontieren wir die Kinder zu verschiedenen Gelegenheiten mit unterschiedlichen Medien. Bei aufkommenden Fragen recherchieren wir beispielsweise gemeinsam mit den Kindern im Internet.

Einmal monatlich gehen wir mit einigen Kindergartenkindern in die örtliche katholische Bücherei, wo sich die Kinder Bücher aussuchen können. Diese leihen wir aus, schauen sie gemeinsam an und lesen daraus vor.

Unsere Ziele:

- Die Kinder gehen bewusst mit Medien um
- Sie bekommen Alternativen aufgezeigt
- Sie erweitern ihr Wissen unter gezielter Nutzung von Medien (z. B. Recherche im Internet)
- Sie haben Interesse an Büchern und nutzen sie zum Zeitvertreib und Wissenserwerb

Unsere Umsetzung:

- Regelmäßiger Besuch der örtlichen Bücherei
- Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern, Büchern, Lexika, Sachbüchern (Druckmedien)
- Nutzung eines CD-Players → Musik oder Geschichten hören
- Bewusstes Einsetzen der Medien und Geräte

Sprache und Literacy

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren, mit Mimik, Gestik und Lautbildung. Es ist in seiner Entwicklung von Kommunikation abhängig. Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg.

Die Kinder lernen die Sprache am Besten in der Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind.

Durch Gespräche und Bilderbücher erweitern Kinder ihren Wortschatz. Sie lernen aufmerksam und aktiv zuzuhören, den anderen ausreden zu lassen, in ganzen Sätzen zu sprechen, Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse mitzuteilen.

In diesem Zusammenhang sind die pädagogischen Fachkräfte Vorbilder. Sie regen die Kinder zum Sprechen an, hören den Kindern mit echtem Interesse und mit Aufmerksamkeit zu und sprechen selbst in vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen.

Im Vorschulalter beginnen Kinder, Interesse an der Schriftsprache zu zeigen. Durch das Programm „Hören, Lauschen, Lernen“ werden die Vorschüler im sprachlichen Bereich auf die Schule vorbereitet.

Zur Dokumentation der sprachlichen Entwicklung setzen sich die pädagogischen Fachkräfte jährlich mit den Beobachtungsbögen „SISMIK – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“ und „SELDAC – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“ auseinander.

Unsere Ziele:

- Die Kinder können Sprache kommunikativ nutzen
- Sie entwickeln Freude am Sprechen
- Sie entwickeln Körpersprache, Mimik und Intonation
- Sie können Erlebnisse und Gedanken anderen mitteilen
- Sie erleben den Reichtum der Sprache anhand von Gedichten, Reimen, Liedern und Geschichten
- Sie entwickeln Neugierde auf andere Sprachen

Unsere Umsetzung:

- Vorgelesene oder frei erzählte Märchen und Geschichten
- Bilderbuchbetrachtungen
- Gespräche und freies Erzählen
- Philosophieren
- Kinderkonferenzen
- Programm „Hören, Lauschen, Lernen“ für die Vorschüler

Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf nehmen am Vorkurs „Deutsch“ teil, der sowohl im Kindergarten, als auch in der Grundschule durchgeführt wird.

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Es gibt geometrische Formen. Zahlen und Mengen kann man überall entdecken. Auf spielerische Art und Weise können die Kinder die Welt der Mathematik erobern. Wir wollen Neugier und Entdeckungsdrang für Zahlen, Mengen und geometrische Formen bei den Kindern wecken.

Bei der mathematischen Förderung geht es nicht nur um die Entwicklung des Zahlenbegriffes, sondern auch um typische mathematische Denkweisen.

Mathematik hilft den Kindern die Welt zu ordnen und Erfahrungen zu sammeln. Damit ermöglicht mathematische Grunderfahrung ein Zurechtfinden im räumlichen Umfeld.

Logisches Denken ist eine Grundvoraussetzung der Mathematik und wird in vielen Spielbereichen gefordert und gefördert.

Unsere Ziele:

- Die Kinder erkennen Formen und Farben
- Sie erkennen logische Zusammenhänge
- Sie erkennen Relationen (mehr oder weniger, kleiner oder größer, ...)
- Sie begreifen Uhrzeit und Kalenderdaten
- Sie begreifen unterschiedliche Raum-Lage Positionen
- Sie lösen einfache Rechenaufgaben

Unsere Umsetzung:

- Tischspiele, Puzzle
- Bereitstellen von Konstruktionsmaterial
- Miteinander gerecht teilen
- Im Morgenkreis: Zählen der anwesenden Kinder, Besprechen des Datums und der Uhrzeit
- Abmessen und Abwiegen an Kochtagen
- Tisch decken

Gesundheitserziehung

Bei der Gesundheitserziehung vermitteln wir den Kindern einfache Kenntnisse über ihren Körper, über Gesundheit und Sexualität. Wir leiten die Kinder zu Körperpflege, Schutz vor Krankheiten und dem Erkennen von möglichen Gefahren sowie zu einfachen Maßnahmen zur Unfallverhütung an.

Unsere Ziele:

- Die Kinder kennen grundlegende Voraussetzungen für ihre Gesundheit
- Sie verfügen über eine positive Geschlechtsidentität und sind sich ihrer persönlichen Intimsphäre bewusst
- Sie kennen vollwertiges Essen und ernähren sich ausgewogen und gesund
- Sie bewegen sich frei, sicher und gern
- Sie können Gefahren einschätzen
- Sie kennen das korrekte Verhalten bei Unfällen und Feuer
- Sie haben Grundkenntnisse über sicheres Verhalten im Straßenverkehr

Unsere Umsetzung:

- Gespräche
- Förderung der Körperwahrnehmung
- Regelmäßige Kochtage und regelmäßige Zubereitung eines gemeinsamen gesunden Frühstücks
- Regelmäßiges Waschen der Hände
- Spiel im Garten
- Spaziergänge
- Verkehrserziehung





Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind sehr neugierig und möchten ihren natürlichen Drang nach Wissen stillen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern Fragen zu beantworten und sie beim Erforschen und Erkunden zu unterstützen.

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur, sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. Sie suchen nach Erklärungen für Phänomene. Genau dies tun auch Kinder bei ihrer Entdeckung der Welt. Sie nehmen Phänomene wahr, staunen, experimentieren und fragen. Kinder haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Unsere Ziele:

- Die Kinder lernen die Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen: z. B. Dichte und Aggregatzustand
- Sie sind neugierig und stillen ihren Wissensdrang
- Sie haben Freude am Experimentieren
- Sie können sich in Zeit und Raum orientieren (z. B. Kalender)
- Sie nehmen naturwissenschaftliche Vorgänge wahr und begreifen sie
- Sie erschließen sich die Welt

Unsere Umsetzung:

- Unterschiedliche Materialien verarbeiten, mit ihnen bauen und konstruieren
- Naturmaterialien sammeln, sortieren, benennen und beschreiben (Wahrnehmung mit allen Sinnen)
- Experimente zu verschiedenen Themen: z. B. „Wasser“
- Beobachtungen
- Spaziergänge
- Waldtage
- Arbeiten mit Werkzeug



Ahorn-Kindergarten

GRAMSCHATZ

Umwelt

Kinder lieben es, sich in der Natur, im Freien zu bewegen. Sie interessieren sich für Tiere und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt die Fantasie und Kreativität der Kinder an. Wälder, Wiesen und Bäume, Blumen und Sträucher bieten den Kindern vielfältige Bewegungs-, Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten.

Das Kind erfährt die Umwelt mit allen Sinnen und nimmt sie als unersetzlich und verletzlich wahr. Der Lebensraum „Natur“ weckt in ihm das Verständnis für die eigene Teilhabe am Kreislauf des Lebens und für die Vielfalt der Lebewesen und Pflanzen.

Wir möchten den Kindern den Reichtum unserer Welt aufzeigen und ihre Achtung für die Natur stärken.

Unsere Ziele:

- Die Kinder erfahren, erleben, beobachten und entdecken die Natur
- Sie lernen einen wertschätzenden und rücksichtsvollen Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen kennen.
- Sie vermeiden und trennen Müll
- Sie erleben ihre Umgebung als Lebensraum
- Sie begreifen den Wechsel der Jahreszeiten
- Sie respektieren das Leben aller Lebewesen
- Sie erkennen natürliche Zusammenhänge

Unsere Umsetzung:

- Bewusster Umgang mit Materialien
- Gestalterischer Umgang mit Naturmaterial
- Mülltrennung und Müllvermeidung
- Waldtage
- Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen
- Experimente



Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen.

Diese Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Dinge werden in die Hand genommen, erfühlt und in ihren Eigenschaften untersucht. Farben und Formen werden wahrgenommen, verarbeitet und emotional besetzt.

Zu Beginn der bildnerischen Ausdrucksentwicklung stehen die Urformen des Kritzelns, denen Gestaltungsformen folgen. Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt und der Beziehungen zu ihr, sie teilen sich den Erwachsenen mit. Sie wachsen in diese Welt hinein und interpretieren sie in „künstlerischer Freiheit“.

Das Kind entdeckt und erfährt eine Vielzahl von Möglichkeiten und Darstellungsformen als Mittel, seine Eindrücke zu ordnen sowie Gedanken und Gefühle auszudrücken. Neugierde, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Entwicklung.

Unsere Ziele:

- Die Kinder werden in ihrer Kreativität, Fantasie und Vorstellungskraft gefördert
- Sie haben Freude am Tun und an der Umsetzung ihrer Ideen
- Sie lernen unterschiedliche Gestaltungstechniken und Materialien kennen
- Sie werden in ihrer Feinmotorik geschult
- Sie erleben Wertschätzung und Anerkennung
- Sie akzeptieren, dass für jeden „Schönheit“ etwas anderes sein oder bedeuten kann
- Sie entwickeln Freude am Theater und an Rollenspielen

Unsere Umsetzung:

- Bereitstellen unterschiedlicher Materialien zur kreativen Gestaltung
- Möglichkeit zum freien Gestalten und Malen
- Töpferarbeiten
- Museumsbesuche
- Theaterbesuche
- Einüben und Einstudieren von Aufführungen für Feste



Musik

Bereits Säuglinge leben in den ersten Monaten überwiegend in einer Klangwelt und nehmen akustische Reize viel stärker wahr, als optische.

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt. Das gemeinsame Singen und Musizieren fördert die Sprachentwicklung und die soziale Kompetenz, trainiert das Hören, regt alle Sinne an, genauso wie Phantasie und Kreativität.

Aus der Hirnforschung sind Zusammenhänge von Musik und Sprachentwicklung vielfach belegt. Mit dem Zusammenspiel von Worten, Melodie und Bewegung werden beide Gehirnhälften angeregt.

Ab dem 2. Lebensjahr beginnen Kinder frei aus sich heraus zu singen. Der nächste Entwicklungsschritt ist das Mitsingen von einfachen Melodien. Das Gedächtnis wird trainiert. Dabei bestimmt das Kind das Lerntempo und nutzt seine Stärken. Auch „Musik mit dem Körper“ verbindet das Singen mit Bewegung. Hören und Zuhören ist für das gemeinsame Singen und Musizieren unerlässlich.

Mit Neugierde und Experimentierfreude setzt sich das Kind mit unterschiedlichen Bereichen, wie Töne, Tempo oder Rhythmik auseinander.

Kinder erleben Musik als festen Bestandteil der Erlebniswelt und als Möglichkeit Gefühle auszudrücken. Musikalische Bildung und Erziehung sprechen die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes an.

Aktivitäten rund um die Musik finden sich nahezu täglich in der Arbeit mit den Kindern.

Unsere Ziele:

- Die Kinder erfahren, dass Singen großen Spaß macht und entwickeln Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren
- Sie lernen den Umgang mit unterschiedlichen Musikinstrumenten
- Sie begleiten Lieder, Geschichten, Musikstücke, Spielszenen und Theaterstücke mit elementaren (Orff-)Instrumenten
- Sie bekommen ein Gefühl für Rhythmus
- Sie können ein kleines Repertoire an Liedern singen
- Sie experimentieren mit ihrer Stimme, Musikinstrumenten und mit klingenden Materialien
- Sie erfahren Musik als Möglichkeit zur Entspannung und als Quelle des Trostes und der Aufmunterung

Unsere Umsetzung:

- Einüben von Liedern, Kreis- und Singspielen
- Klanggeschichten
- Entspannungsgeschichten, Meditationen
- Tänze
- Liedbegleitung mit Musik- und Körperinstrumenten
- Herstellung von Instrumenten



Ahorn-Kindergarten

GRAMSCHATZ

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Der natürliche Bewegungsdrang hilft dem Kind sich zunehmend in seiner Welt zurechtzufinden, sich seine Welt zu erobern. Je mehr Körperbeherrschung es erreicht, desto selbstsicherer und motivierter wird es.

Kinder zeigen uns ihre Freude an ihren Bewegungen und erfahren dabei ihre eigenen Grenzen.

Ausgelebte Bewegung verhilft dem Kind zu intensiven Spielerlebnissen, eine wichtige Voraussetzung im Hinblick auf die Schule. Zudem lernt das Kind durch seine spontanen Bewegungen seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Das Kind zeigt uns stolz, was es schon alles kann. Es erfährt seine Umwelt, lernt sich über die Motorik emotional auszudrücken, es lernt Probleme zu lösen und sich soziale Verhaltensweisen anzueignen.

Im Kindergartenalter haben Bewegungserziehung, Turnen und Sport vor allem das Ziel, der natürlichen Lebensfreude des Kindes Raum zu geben und so das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken und eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Gerade in der frühen Kindheit hat die Förderung der motorischen Fähigkeiten eine Bedeutung, die weit über die körperliche Gesundheit hinausreicht und die Gesamtentwicklung des Kindes betrifft – nämlich Aspekte der emotionalen, geistigen und sozialen Entwicklung.

Unsere Ziele:

- Die Kinder haben Freude an Bewegung
- Sie sammeln Bewegungserfahrungen und befriedigen elementare Bewegungsbedürfnisse
- Sie festigen ihre Grob- und Feinmotorik
- Sie erkennen körperliche Grenzen und Gefahren, können sich selbst einschätzen
- Sie entwickeln Körpergefühl und Körperbewusstsein
- Sie verstehen Regeln und halten sie ein
- Sie agieren fair und entwickeln Teamgeist
- Sie gewinnen an Selbstbewusstsein
- Sie können sich sowohl anspannen, als auch entspannen

Unsere Umsetzung:

- Wöchentliches Turnen in altershomogenen Kleingruppen mit und ohne Geräte
- Rhythmik und Tanz
- Bewegungsspiele
- Bewegungs- und Fantasie- und Entspannungsgeschichten
- Bewegung an der frischen Luft



6. Kooperation / Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Durch ein vertrauensvolles Miteinander von Elternhaus und Kindergarten können wir den Kindern einen optimalen Rahmen für ihre Entwicklung im Kindergarten bieten. Darum ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von sehr großer Bedeutung.

Wir unterstützen die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit und begleiten sie gemeinsam mit ihren Kindern durch die Krippen- und Kindergartenzeit.

In gemeinsamen Gesprächen tauschen sich Eltern und Personal über den Entwicklungsprozess des Kindes aus und beraten zusammen, wie weiter vorzugehen ist.

Die pädagogische Arbeit wird Eltern transparent gemacht. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um zum Wohl des Kindes „an einem Strang ziehen“ zu können.

Angebote für Eltern:

- Anmeldegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Übergangsgespräch
- Problemgespräche
- Umfragen

Informationen:

- Aushänge an den Pinnwänden
- Tagesrückblick
- Regelmäßige Elternbriefe

Elternabende:

- Gruppenelternabende
- Informationselternabende
- Elternabende mit Referenten

Elternaktionen:

- Familienfest
- Familienausflug
- Bobbycar-Rennen
- Bastelaktionen

Elternbeirat:

- Planen von Festen
- Unterstützung des Teams
- Sprachrohr der Elternschaft
- Organisation Fototermin

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

In unserer Arbeit sind wir auch auf die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Stellen angewiesen.

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Caritasverband Würzburg
- Landratsamt Würzburg – Kindergartenaufsicht
- Beratungsstellen für Eltern, Familie und Kinder
- MSH – mobile sonderpädagogische Hilfe
- Frühdiagnosezentrum in Würzburg
- Matthias-Ehrenfried-Grundschule in Rimpar

Durch eine gelungene Kooperation ist es möglich, Kindern und Eltern rechtzeitig Unterstützung zukommen zu lassen und den bestmöglichen Entwicklungsfortgang für das Kind zu sichern.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Um die Gefährdung des Kindeswohls frühzeitig zu erkennen und wachsam damit umzugehen besteht für unsere pädagogische Einrichtung ein institutionelles Schutzkonzept gemäß §§ 45, 79a SGB VIII.

Die gesetzliche Grundlage findet man im SGB VIII § 8a und im BayKiBiG Art. 9a.

Die Sorge- und Schutzaufgabe geht von den staatlichen Behörden auf die Kindertagesstätte über und ist Bestandteil der Erziehungsverantwortung. Der Kindergarten übernimmt diese Aufgabe für jedes Kind durch den Abschluss eines Betreuungsvertrages mit den Eltern. Das Personal der Einrichtung ist verpflichtet, die Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung darauf aufmerksam zu machen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen. Bei Nichtbeachtung muss das Jugendamt benachrichtigt werden, z. B. bei Verwahrlosung, Misshandlung oder schwerwiegenden Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten. Das Wohlergehen und Wohlbefinden der Kinder ist maßgeblich die Voraussetzung dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Es ist uns wichtig, den Kindern ein durchdachtes und qualitativ anspruchsvolles Konzept zu bieten. Dazu gehört natürlich auch, dass sich alle – sowohl die Kinder als auch ihre Eltern, und das Personal – in unserer Einrichtung wohl, geborgen und angenommen fühlen. Um diesen Standard zu erreichen und beizubehalten führen wir folgende Maßnahmen durch:

- Intensive Beobachtung der Kinder durch kompetentes Kindergartenpersonal
- Nutzung der Beobachtungsbögen Beller, Perik, Seldak und Sismik
- Jährliche schriftliche Elternbefragung zu unserer Arbeit oder einem Teilbereich unserer Arbeit
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Offenheit für konstruktive Kritik
- Schriftliche Dokumentationen
- Regelmäßige Teambesprechungen im Gesamtteam
- Regelmäßige Teambesprechungen im Gruppenteam
- Transparenz unserer Arbeit anhand von Aushängen, pädagogischen Plänen, Tagesrückblicken
- Fotodokumentationen
- Jährliche Mitarbeitergespräche mit der Kindergartenleitung
- Jährliches Mitarbeitergespräch der Leitung mit dem Trägervertreter
- Regelmäßige fachliche Fort- und Weiterbildung des Kindergartenpersonals
- Regelmäßiger Austausch mit unserem Elternbeirat
- Regelmäßige Gespräche mit dem Vorstand

7.2 Weiterentwicklung / Geplante Veränderungen

Die Konzeption der Kindertageseinrichtung kontinuierlich weiterzuentwickeln ist eine maßgebliche Aufgabe für unser Team. Sie dient der Sicherung und Steigerung pädagogischer Qualität. Daher werden regelmäßig Konzeptionstage durchgeführt.

8. Schlussgedanken

„Klein reingehen – groß rauskommen“

Die Kinder werden in ihrer Kindergartenzeit nicht nur körperlich immer größer. Sie wachsen auch in ihrem Glauben, in ihrem Können, in ihrem Umgang miteinander und im Umgang mit fremden Situationen.

Mit ihnen wächst ihr Staunen über die Schöpfung, der Respekt vor der Natur, vor sich selbst und voreinander.

Sie lernen Freunde kennen und erweitern ihr Lebensumfeld auf vielfältige Weise.

Sie gewinnen Fähigkeiten, Kompetenzen und Vertrauen in sich selbst.

Selbstständig, beziehungsfähig und erwartungsfroh können sie vom Kindergarten in die Schule wechseln und einem neuen Lebensabschnitt entgegengehen.

Wir wünschen ihnen von Herzen, dass sie sich noch lange und gerne an eine wunderschöne, fröhliche sowie erlebnisreiche Krippen- und Kindergartenzeit im Ahorn-Kindergarten zurückerinnern werden.

9. Impressum

Herausgeber:	Ahorn-Kindergarten Gramschatz
Datum der letzten Bearbeitung:	April 2020
Wer hat mitgewirkt:	Kindergartenleitung und das Team
Bezugsmöglichkeiten:	Die Konzeption kann in unserem Kindergarten nachgelesen werden und ist zusätzlich auf der Kindergartenhomepage zu finden: www.kiga-gramschatz.de